



Erich Allgäuer stellte in den Pfrundbauten in Eschen seine Fotografien zu sechs Themenkreisen aus. (Foto: Michael Zanghellini)

Eine besondere Sicht der Welt

Vernissage In den Pfrundbauten in Eschen wurde am Donnerstagabend eine weitere Fotoausstellung von Erich Allgäuer eröffnet. Seine Bilder lassen kleine, alltägliche Dinge in einem neuen Licht und somit einem neuen Blickwinkel erscheinen.

Erich Allgäuer habe eine spezielle Beziehung zu den Pfrundbauten, sagte Albert Kindle, Vorsitzender der Kulturkommission, bei der Begrüssung der zahlreichen Gäste. Vor Jahren habe sich Erich für den Erhalt und den Unterhalt der Pfrundbauten eingesetzt. Heute belebe er die Pfrundbauten mit seinen Ausstellungen. Erich Allgäuer zeigt in seiner Ausstellung Aufnahmen zu sechs Themenkreisen. Dass es sich um eine besondere Ausstellung handelt, vermittelte der Bildhauer Hugo Marxer in anschaulicher Weise bei seiner Einführung in Allgäuers Arbeiten. Der Fotograf mache es sich nicht einfach bei seinen Arbeiten, so sei auch für den Betrachter nicht auf Anhieb lesbar, was er mit seinen Aufnahmen aussagen wolle. Beispielsweise, welche Berufe im The-

menkreis «Berufe» konkret dargestellt werden. Wie Allgäuer später selbst erläuterte, stehe für ihn das Rad (ein historisches Holzrad in der Mitte des Raumes) für den Beruf des Erfinders. Aufnahmen von zugeschnittenen, ausgemusterten Wagenrädern, in der Abfallsammelstelle liegend, erinnern an Berufe, die an der Entwicklung und Herstellung dieser Objekte beteiligt waren. Die Grosseaufnahme einer Spinne und Gegenlichtaufnahmen der Spinne in ihrem Netz sind angeordnet neben der Aufnahme eines Monteurs hoch in den Seilen der Fahrradbrücke von Schaan nach Buchs. Beides Netzarbeiter.

Besondere Selbstverständlichkeiten
Es sind die Gedankengänge des Fotografen, seine Auseinandersetzung

mit der Thematik, seine Betrachtung kleiner, oft selbstverständlicher Dinge, die im rechten Licht aufgenommen, zu Besonderheiten werden. So auch die zerknüllten Papiere, die bei entsprechender Beleuchtung als Figuren wirken, als wären sie Vorlagen für Holzschnitzereien. In einer Bildreihe von 25 Aufnahmen zeigt Allgäuer wie das Dach eines Hauses abgedeckt wird. Die jeweils noch verbleibenden Ziegel bilden abstrahierte Formen, Tiere, Figuren, die vor allem bei mehrmaligem oder längerem Betrachten sichtbar werden. Sind es Dachdecker auf dem Dach, oder Künstler, die eine Installation machen, fragt sich Hugo Marxer. Eine eigene Beziehung hat Erich Allgäuer zum Wasser. Der Wassertropfen, der von Marxers Fläschchen zu Boden

tropft, ist kaum sichtbar. Zu schnell und zu klein, um ihn zu verfolgen. Allgäuer hat fallende Wassertropfen fotografiert. «Fragt Erich, wie viele Fotos er gemacht hat, bis er so weit war!», forderte der Redner die Besucher auf. Die sechs Themenkreise, zu denen Allgäuer Aufnahmen und Bildreihen zeigt, lauten: «Blick in Berufe», «Vom Wassertropfen zum Regentropfen», «Schüttelbilder aus Farbstaub», «Papierfiguren», «Auf dem Schiffsteg», «Gampriner See».

(hs)

Die Öffnungszeiten

Die Ausstellung ist bis 20. September 2015 geöffnet, jeweils freitags 17 bis 20 Uhr, samstags 14 bis 18 Uhr, sonntags von 11 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr.